

Aus der Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Sommerau

Schon immer war neben Krieg und Seuchen eine Feuersbrunst der Schrecken der Menschheit. Nicht selten brannten ganze Häuserzeilen oder Wohnviertel nieder, da das Feuer in den Holzhäusern, den Erntevorräten reichlich Nahrung fand, und die damals zur Verfügung stehenden Löschgeräte unzureichend waren. In Nachbarschaftshilfe versuchte man mit Wassereimern, die in einer Menschenkette weitergereicht wurden, den Flammen Herr zu werden. Im Brandfalle mussten alle - auch Frauen - mit anpacken.

Dies hat die Obrigkeit veranlasst, darauf zu drängen, dass auch in den ländlichen Gemeinden eine Feuerwehr gebildet wird. Wann dies in Sommerau geschah, ist heute nicht mehr genau festzustellen, aber aus dem Gründungsprotokoll ist zu entnehmen, dass in Sommerau schon länger eine Pflichtfeuerwehr bestand.

Am 20. September 1896 war es denn soweit. Unter dem Wahlspruch „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ meldeten sich 20 Mann freiwillig zur Feuerwehr. Hauptlöschgeräte waren die Wassereimer, Stangen mit eisernen Haken und Leitern. Später kam noch die Saug- und Druckspritze und eine fahrbare Feuerwehrleiter hinzu.

Erster Kommandant war Johann Volk, der am 9. Januar 1898 von Balthasar Reichert abgelöst wurde. Seit dieser Versammlung hatte die Freiwillige Feuerwehr Sommerau auch einen Vorstand - Lehrer Stock. In diesem Jahr wurde eine Aufnahmegebühr von 50 Pfennig beschlossen, die dann Ende des Jahres auf 2,- Mark erhöht wurde. Ferner legte man fest, dass an jedem 1. Sonntag im Monat eine Versammlung (Übung) stattfindet und pro Brandeinsatz jedem Mann 50 Pfennig von der Gemeinde erstattet wird.

Scheinbar war die Beteiligung an den Übungen und sonstigen Veranstaltungen nicht zur Zufriedenheit der Vorstandschaft, denn im Jahre 1901 entschloss man sich, jedes unentschuldigte Fehlen bei Übungen mit 20,- Mark zu bestrafen. Bei Verweigerung dieses Bußgeldes erfolgte Anzeige beim Königlich Bayerischen Bezirksamt.

Da die Freiwilligen Feuerwehren nicht nur zu gemeinnützigen Zwecken herangezogen wurden, ersieht man daraus, dass während der Versammlung am 17. März 1907 für ein Denkmal des Kgl. Rates Jung in München, als stetem Förderer der Feuerwehr ein Betrag von 2,- Mark bewilligt wurden.

1904 übergab der bisherige Vorstand Lehrer Stock sein Amt an Lehrer Illig.

Im März 1908 beschloß man, dass beim Tode eines Vereinsmitgliedes, dessen Beerdigung mit Musikbegleitung stattfinden sollte.

Die Zusammenkunft am 4. März 1911 spendierte anlässlich des Geburtstages seiner Kgl. Hoheit des Prinzregenten Luitpold von Bayern, 35,- Mark.

Am 29. Juni 1912 konnte man bereits das erste größere Feuerwehrfest feiern.

Während der Jahre des 1. Weltkrieges mussten die meisten Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Kriegsdienst leisten und im Protokoll sind nur spärliche Eintragungen verzeichnet. In dieser Zeit verstarb auch der seitherige Kommandant Balthasar Reichert.

Im Jahre 1924 wurde die heute noch bestehende Sterbekasse gegründet, aus der gegenwärtig bei einem Jahresbeitrag von 5,00 DM (nun in €) den Hinterbliebenen eines verstorbenen Mitglieds 300,00 DM (nun in €) ausbezahlt werden.

Im Dezember 1942 trat der seitherige Kommandant Leo Frieß zurück. An seiner Stelle trat Philipp Kurz, der das Amt des Kommandanten bis 1939 innehatte. Sein Nachfolger wurde am 15. Januar 1939 Leo Ackermann.

Der 2. Weltkrieg brach aus und Leo Ackermann musste 1943 Soldat werden. Von ihm übernahm nun Karl Frieß das Amt des Kommandanten. In diesem Jahr wurde auch die erste Motorspritze mit TS-Anhänger erworben, der bis in die 70er Jahre treu seinen Dienst tat.

Von oben angeordnet, wurde der Dienst am Nächsten Pflicht für Jedermann, da die meisten Feuerwehrmänner zum Kriegsdienst eingezogen wurden.

Erster Kommandant nach dem Kriege wurde Emil Pfeifer und zwar für die Jahre 1946 und 1947.

Danach übernahm wieder Karl Frieß die Führung der Feuerwehr. In dieser Zeit war es sehr schwer, die Männer für den Sinn einer Feuerwehr zu begeistern, da man infolge der Naziherrschaft und des Krieges begreiflicherweise eine Abneigung gegen jegliche Uniformen hatte.

Erst im Jahre 1953 wurde wieder eine Freiwillige Feuerwehr aufgestellt. Nun ging wieder bergauf.

Am 2. März 1956 wurde in einer Generalversammlung Alfons Zöller neuer Kommandant und Karl Frieß als Ehrenmitglied eingetragen.

Im gleichen Jahr konnte eine neue Motorspritze TS 8 erworben werden. Um die schlechte Finanzlage der Freiwilligen Feuerwehr zu verbessern, veranstaltete man im Jahr darauf - also 1957 - ein Fest.

Alfons Zöller war 7 Jahre Kommandant als am 25. Januar 1963 Ottmar Frieß zum neuen Kommandanten bestätigt wurde. Im gleichen Jahr wurde auch vom 3. bis 5. August ein Gartenfest veranstaltet.

Im Jahre 1964 wurde die Freiwillige Feuerwehr Sommerau Mitglied des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV). Ausbildung und Einsatzbereitschaft wurden intensiviert.

Da das alte Gerätehaus an der Hauptstraße, sowie der alte TS-Anhänger, den Anforderungen kaum noch genügten, wurden Überlegungen zur Abhilfe angestellt.

Im Juli 1971 feierte man zum 75jährigen Bestehen der Feuerwehr ein dreitägiges Fest, das ein Höhepunkt im bisherigen Vereinsleben war.

Der Entschluss zum notwendigen Bau eines Gerätehauses wurde 1976 vom damaligen Gemeinderat Sommerau gefasst und beschlossen.

Am 22. Oktober 1977 konnte das neue Feuerwehrgerätehaus in Verbindung mit einer kleinen Feier eingeweiht werden.

Kurz darauf wurde auch das neue Löschfahrzeug TSF in den Dienst gestellt.

Am 25. November 1988 beschloss man die steigenden Anforderungen und Führungsarbeiten in der Feuerwehr auf mehrere Schultern zu verteilen.

Der Feuerwehrverein Sommerau wurde gegründet. Die Führungsarbeit teilten sich nun Vereinsvorstand und Kommandant. Zum 1. Vorstand wurde Heinrich Pfeifer und zum 2. Vorstand Frank Weinert gewählt.

Nach 25-jähriger ehrenamtlicher Tätigkeit als Kommandant stellte Ottmar Frieß sein Amt zur Verfügung. An seine Stelle trat Bernhard Siegler II, Stellvertreter ist seither Frank Weinert.

Am 24. März 1993 konnte mit 13 Jungen und 2 Mädchen eine Jugendfeuerwehr gegründet werden.

Im Oktober des gleichen Jahres war auch der in eigener Regie hergerichtete Mannschaftswagen einsatzbereit.

So hat sich heute nach 100-jährigem Bestehen die Freiwillige Feuerwehr Sommerau zu einer Einrichtung entwickelt, die des erweiterten Katastrophenschutzes in der heutigen Zeit voll gewährleistet.